

POP-FESTIVAL AACHEN 1970

In einer Art Jugend-Erinnerungs-Schatzkistchen fand ich zwei kleine Zettel: Verwarnung. 2.- DM. Datum vom 10.7.1970 Tatbestand: "Fußgänger auf BAB-Gelände". Stempel: Polizeiverkehrsbereitschaft, Wiesbaden-Erbenheim.

Wir wollten zum Rockfestival nach Aachen. Brilll und ich. Brilll sah aus wie einer von Flo und Eddie: Der dickliche, mit langen, dunklen Wuschelhaaren. Und Brille. Er kannte einen Typen aus Bad Soden: Mike Meier. Der hatte einen Leichenwagen, einen langen schwarzen Mercedes. Umgebaut zum Hippie-Mobil. Mike Meier wollte auch nach Aachen, er könnte uns mitnehmen. Im Leichenwagen. Am 10. Juli, 10 Uhr, sollten wir am Wiesbadener Kreuz auf ihn warten. Da würde er uns einsammeln.

Früh morgens sind wir los mit Schlafsackrollen und wehenden Haaren. Erstmal per Bahn. Das letzte Stück zu Fuß zur Autobahn. Wiesbadener Kreuz. Stellten uns auf an einer Böschung vor einer Unterführung. Der Treffpunkt. A3 Richtung Köln. Mit einem riesigen Pappschild: "Wir warten auf Mike Meier!" Und hielten Ausschau nach einem Leichenwagen. Mike Meier kam nicht. Kein Leichenwagen in Sicht. Stattdessen hielt ein Polizeiauto. 2 Mark Verwarnungsgeld. Tatbestand: "Fußgänger auf BAB-Gelände". Dabei sind wir gar nicht gegangen, haben nur an der Böschung gestanden, gegessen, gewartet. Mit großem Pappschild. "Wir warten auf Mike Meier". Die Polizisten müssen gedacht haben, wir spinnen. Als sie weg waren, sind wir wieder die Böschung runter, haben weiter gewartet. Auf Mike Meier. Und das große schwarze Leichenauto. Bis wir's aufgegeben haben. Nach zwei Stunden. Scheiße, der kommt nicht mehr! Ich hab "Mike Meier" gestrichen, "Godot" drüber geschrieben, das Pappschild umgedreht und "Aachen" auf die Rückseite. Schild hoch, Daumen raus. Irgendwann hält ein grauer Ford Transit. Saßen schon Freaks im Laderaum. Auf ihren Schlafsackrollen. Keine Sitze, wir wurden mächtig durchgerumpelt.

In Aachen strömen lange Karawanen Langhaariger aufs Gelände vom Reiterstadion Soers. Auf dem Parkplatz entdecken wir den Leichenwagen. Mike Meier. Umschwirrt von ein paar luftigen Hippie-Girls. "Wo warst du?" "Ich war da! Wiesbadener Kreuz. Hab euch nicht gesehen! Aber jetzt seid ihr ja auch so da. Alles klar?" Alles klar! "It's alright now". Free spielen. Und Taste. Die Bands mit den kurzen Namen. If und Traffic. Mungo Jerry: "In the summertime". Es ist heiß, und die Juli-Sonne knallt. Tausende ballen die Fäuste, mit Edgar Broughton, brüllen rhythmisch: "Out demons out!" Der Leadgitarrist von Quintessence spielt nur mit dem Daumen. Sowas hatte ich noch nicht gesehen. Und Deep Purple donnern "Mandrake Root". Über eine halbe Stunde. Geschlafen haben wir in einem riesigen Zelt. Hunderte von Schlafsäcken.

Drei Tage ist es gegangen. Pink Floyd und Golden Earring. Und "Eight Miles High". Der nächste Polizeizettel trägt das Datum vom 12.7.70. Vom Rückweg. Autobahnauffahrt. Diesmal hat es 5.- Mark gekostet. Unser letztes Geld. Als die Polizisten weg waren, wir uns wieder aufgebaut hatten, hält ein dicker Mercedes. Der Fahrer ein Jim-Morrison-Typ: Haarschnitt wie Alexander der Große. Schwarze Lederhose. Weites, weißes Hemd. Mit Flatterärmeln. Um die Handgelenke silberne Armreife mit Türkisen. Ringe an den Fingern. Der andere sieht aus wie Dennis Hopper in Easy Rider: zottelige Haare, Fransenjacke aus braunem Wildleder, Jeans, Cowboystiefel. Ketten um Hals und Arme. Während der Fahrt fädelt er bunte Perlen auf eine Nylonschnur. Zwischendurch auf dem Schoß, auf dem Straßenatlas, dreht er einen dicken Joint, raucht ihn an, schwer qualmend, reicht ihn wortlos nach hinten zu uns. Dazu Hendrix. Ten Years After. Zeppelin. Coole Typen, haben wir gedacht, und uns gefragt, was die wohl sonst so machen? Der dicke Mercedes. Auf der Frontscheibe klebte noch die Einfahrtserlaubnis zum Festival. Rock-Manager,

Konzertveranstalter? Oder Gangster? Dealer? Sie nahmen uns mit bis Frankfurt. Besser als im Leichenwagen. H.P, Daniels